



[#WirSindQualifizierteKitaKräfte!](#)

Während das Staatsministerium mittels #WirSindKita kräftig für den Quereinstieg mit Hilfe eines unzureichenden modularen Weiterbildungskonzeptes wirbt, werben wir für mehr Qualität in den Kitas. QuereinsteigerInnen sollte der Zugang und das Absolvieren von fachlich fundierten Ausbildungen mit einem echten staatlich anerkannten Abschluss leichter ermöglicht werden. Quereinstieg und Qualität müssen sich nicht ausschließen. Eine hohe Qualität in den Kindertageseinrichtungen steht und fällt mit dem Fachpersonal, das diese mit Leben füllt und Kinder nach besten Fachwissen und Gewissen begleitet.

Wir sind der Überzeugung Qualität in den Kitas - DAS GEHT!

Zu unserer Kampagne #WirSindQualifizierteKitaKräfte! Haben wir einen **Brief** und eine **Pressemitteilung** veröffentlicht, die Sie auf unserer Homepage nachlesen können: <https://verband-kitafachkraefte-bayern.de/vereinsarbeit/stellungnahmen>

Außerdem möchten wir Dir unsere **ExpertInnen** für die Kitas **vorstellen**. Langjährige und gut ausgebildete Kitakräfte, die ihre Geschichte unter #WirSindQualifizierteKitaKräfte mit uns teilen. Die Personen findest du in diesem Dokument.

Denn WIR sind Kita! Und das schon seit vielen Jahren. Wir möchten nicht durch solche Sparmaßnahmen der Staatsregierung weiter abgewertet werden.



#WirSindQualifizierteKitaKräfte!

FLORIAN IST STAATLICH ANERKANNTER ERZIEHER

“Die Erzieher-Ausbildung an Fachschulen steht für mehr Qualität im Kita-Bereich.”

#DuWillstauchQualität?



VERBAND
KITA-FACHKRÄFTE
BAYERN

Fachlich. Stark. Verbunden.

Das ist Florian. Er ist seit mittlerweile 18 Jahren staatl. Erzieher. In Berlin absolvierte er eine fundierte Ausbildung an einer Fachschule für Sozialpädagogik. Seitdem bildet er sich regelmäßig weiter, er hat Fortbildungen zum Kinderschutz, Gewaltprävention, systemische Elternarbeit und viele mehr erfolgreich abgeschlossen.

Die Erzieher-Ausbildung an Fachschulen steht für mehr Qualität im Kita-Bereich. Wie sollen Personen im Quereinstieg diese Qualität liefern können?

Erzieher wie Florian gibt es viele – und diese werden durch die schnelle Ausbildung zur Ergänzungskraft abgewertet und die Qualität in den Einrichtungen sinkt dadurch zwangsläufig.



VERBAND
KITA-FACHKRÄFTE
BAYERN

Fachlich. Stark. Verbunden.



#WirSindQualifizierteKitaKräfte!

ANIKA IST STAATLICH ANERKANNTE ERZIEHERIN

“Ich erhalte die Rückmeldung, dass meine Arbeitsweise zu individuell und anspruchsvoll sei.”

#DuWillstauchQualität?



VERBAND
KITA-FACHKRÄFTE
BAYERN

Fachlich. Stark. Verbunden.

Das ist Anika. Sie ist seit 16 Jahren staatlich anerkannte Erzieherin. Ihre fünfjährige Ausbildung absolvierte sie an einer Fachakademie für Sozialpädagogik in Bayern. Eine wohlwollende Haltung den Kindern, Eltern und KollegInnen ggü. und das kritische Hinterfragen des eigenen Tuns sind für sie die Grundpfeiler einer professionellen Arbeitsweise.

Die Kinderrechte und qualitative Umsetzung des Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplans liegen ihr besonders am Herzen.

Eine Zusammenarbeit im Team empfindet sie als wertvoll, wenn die Strukturen stimmen, um eine ähnliche Haltung entwickeln und mit Leben füllen zu können. Sie bekommt seit mehreren Jahren von verschiedenen Trägern rückgemeldet, dass ihre Arbeitsweise zu individuell und anspruchsvoll sei und hat zunehmend das Gefühl, dass sie trotz langjähriger Berufserfahrung, Hingabe zum Beruf und aktuellem Fachwissen nicht in das aktuelle Kitasystem passt.

Sie empfindet den Wunsch Strukturen zu schaffen, um neue Auszubildende qualitativ anzuleiten nicht als zu anspruchsvoll. Sie ist davon überzeugt, dass man ein Leben lang lernt und gerade in einem Beruf der viel mit Persönlichkeit zu tun hat, Unterstützung für den anspruchsvollen Theorie-Praxis-Transfer benötigt, um zeitgemäße und qualitative Entwicklungs- und Bildungsbegleitung zu ermöglichen.



#WirSindQualifizierteKitaKräfte!

VERONIKA IST ERZIEHERIN & KINDHEITSPÄDAGOGIN B.A.

“Ich überlege wie lange ich noch in diesem Bereich tätig sein kann und möchte”

#DuWillstauchQualität?



VERBAND
KITA-FACHKRÄFTE
BAYERN

Fachlich. Stark. Verbunden.

Das ist Veronika. Sie hat fünf Jahre lang eine fundierte Ausbildung zur Erzieherin genießen dürfen. Es war eine Herausforderung. Sie weiß jedoch, warum diese notwendig war und spürt das täglich an ihrer Arbeitsstätte. Sie hat Wissen in verschiedenen Theorie- und Praxisbereichen sammeln dürfen. Die Ausbildung finanzierte sie sich mit dem Meister-Bafög, der Unterstützung ihrer Eltern und den geringen Praxisvergütung.

Trotzdem hat sie nach ihrer Ausbildung entschieden noch weiter zu studieren. Das Studium hat ihr Fachwissen noch einmal erweitert, das sie seit dem durch Fortbildungen noch weiter ausgebaut hat. Sie ist unendlich dankbar dafür, dass sie dieses Wissen erlernen durfte, denn sie benötigt es in ihrer Arbeit, um gut mit den Kindern umgehen zu können, sie zu bilden und auch die Eltern und das Team in ihrer Tätigkeit als Kita-Leitung zu beraten und zu führen.

Sie findet es ungerecht gegenüber motivierten QuereinsteigerInnen und auch gegenüber den gut ausgebildeten Kräften mit wie wenig Fachwissen und Praxiserfahrung nun Personen in den Kita-Bereich kommen und dann auch noch das gleiche Geld verdienen. Qualität und Wertschätzung sieht für sie anders aus.

Die von der Regierung in den letzten Jahren getroffenen Entscheidungen führen dazu, dass sie überlegt, wie lange sie noch in diesem Bereich tätig sein kann und möchte, da sie täglich trotz der Aufopferung der MitarbeiterInnen in verschiedenen Einrichtungen die Missstände feststellt und ihren Ansprüchen an frühkindliche Bildung nicht gerecht werden kann.



#WirSindQualifizierteKitaKräfte!

DANIEL IST STAATLICH ANERKANNTER ERZIEHER

“Um den Kindern eine sichere Umgebung und einem qualitativen pädagogischen Alltag zu gewährleisten, benötigen wir gut ausgebildetes Fachpersonal!”

#DuWillstauchQualität?



Das ist Daniel Heidemann.

Er arbeitet seit neun Jahren als staatlich anerkannter Erzieher und davon fünf Jahren als Einrichtungsleitung in verschiedenen Kitas.

Ihm ist es ein großes Bedürfnis einen hohen Qualitätsstandard in Kitas zu haben und diesen weiter aufzubauen! Dies beginnt bereits bei der Ausbildung der Fachkräfte in den Fachschulen.

Leider wird der Beruf der pädagogischen Fachkräfte, durch die vielen Quereinstiege/ Ausbildungsmöglichkeiten des Staatsministeriums, immer weiter runtergestuft und abgewertet. Somit sinken die Rahmenbedingungen, die Qualität in der Kita, sowie die pädagogische Arbeit mit den Kindern.

Um den Kindern eine sichere Umgebung und qualitativen pädagogischen Alltag zu gewährleisten, benötigen wir gut ausgebildetes und qualitatives pädagogisches Fachpersonal!



VERBAND
KITA-FACHKRÄFTE
BAYERN

Fachlich. Stark. Verbunden.



#WirSindQualifizierteKitaKräfte!

CONNY IST STAATLICH ANERKANNTE ERZIEHERIN UND STUDENTIN

„Nur gut ausgebildete Kräfte mit einem reichhaltigen Methodenkoffer können die aktuellen Herausforderungen gut überstehen.“

#DuWillstauchQualität?



VERBAND
KITA-FACHKRÄFTE
BAYERN

Fachlich. Stark. Verbunden.

Das ist Conny. Sie ist bald 36 Jahre alt und seit 2005 Kinderpflegerin, seit 2016 staatlich anerkannte Erzieherin, seit Anfang 2024 qualifizierte Leitung. Ab April 2025 dann voraussichtlich staatlich anerkannte Sozialpädagogin (B.A.). Sie leitet seit 3 Jahren ein Kinderhaus in Bayern.

Sie versucht sich durch Weiterbildungen, Fortbildung und parallelem Studium immer up-to-Date zu halten, um einerseits für ihre MitarbeiterInnen eine faire und zuverlässige Leitung zu sein und andererseits auch für die Kinder die besten Rahmenbedingungen in „ihrem“ Kinderhaus zu schaffen.

Das Kinderschutzkonzept und der Kinderschutz allgemein sind ihr sehr wichtig, deshalb sieht sie die vielen Bewegungen aktuell sehr kritisch. Weniger Bildung führt auch zu weniger Kinderschutz. Nur gut ausgebildete Kräfte mit einem reichhaltigen Methodenkoffer können die aktuellen Herausforderungen gut überstehen.



#WirSindQualifizierteKitaKräfte!

LINDA IST KINDERPFLEGERIN UND ERZIEHERIN

“Wir wissen alle wie wichtig die ersten 6 Lebensjahre für die weitere Biografie der Kinder ist. Da dürfen doch eigentlich nur die "Besten der Besten" ran.“

#DuWillstauchQualität?



Das ist Linda. Sie ist Kinderpflegerin und Erzieherin. Sie möchte ihren Erfahrungsbericht mit uns teilen:

Meine Geschichte ist etwas lang geworden und vielleicht auch etwas holprig. Aber lange nicht so lang und holprig wie mein Weg zur staatlich anerkannten Erzieherin.

Zunächst habe ich den Beruf der Kinderpflegerin eingeschlagen. Es war schon immer mein Wunsch im Kindergarten zu arbeiten. Meine Tante, damals selbst Erzieherin und Leitung, hatte mich des Öfteren mit in ihre Einrichtung genommen und ich durfte schon als Schulkind in das Berufsleben schnuppern. Für mich war mein Weg schon immer eher eine Berufung, als eine Berufswahl.

Nachdem ich meine 2-jährige Ausbildung an einer Berufsfachschule für Kinderpflege absolviert hatte (Jeden Tag ging es um 5.30 Uhr morgens los, damit ich pünktlich um 8.00 Uhr in der Schule sein konnte, da es in unserer Region keine Möglichkeiten für die Ausbildung gab/Außer ich war an meiner Praxistelle die ich übrigens zweimal wechselte, weil ich es damals schon nicht ertragen konnte wie manche Kolleginnen mit Kindern und PraktikantInnen umgingen) wollte ich gern gleich weiter auf die Fachakademie um Erzieherin zu werden. Mit meiner Bewerbung landete ich damals auf einer langen Warteliste, da mein Notendurchschnitt von 2,1 nicht gut genug war. Also entschied ich mich als Kinderpflegerin



zu arbeiten. Kurz bevor ich meine erste Stelle antrat, meldete sich die Fachakademie bei mir sie könnten mich jetzt doch aufnehmen. Inzwischen hatte ich bereits meinen Arbeitsvertrag unterschrieben und stand in den "Startlöchern". Also lehnte ich wehmütig, aber dankend ab.

Vier Jahre arbeitete ich als Kinderpflegerin. Meist hatte ich viel Freude an meinem Beruf. Allerdings wurde mir schnell klar, dass ich mehr wollte. Mehr Verantwortung übernehmen, mehr Wissen aneignen, mich einfach weiter professionalisieren. Ich hatte immer das Gefühl ich weiß noch nicht genug, um den ständig steigenden Ansprüchen meiner Arbeit gerecht zu werden. Also wollte ich gerne berufsbegleitend auf einer Abendschule die Ausbildung zur Erzieherin weiter machen. Inzwischen hatte ich natürlich Fixkosten wie Auto und Miete zu bezahlen. Außerdem war ich grundsätzlich ganz zufrieden an meiner Arbeitsstelle. Als ich mich bewerben wollte, stellte ich fest das ich das gar nicht kann, weil ich erst 23 Jahre alt war. Es gab doch tatsächlich die Vorgabe das Mindestalter von 25 Jahren zu haben! Auch nach Gesprächen mit Fachakademien gab es auf diesem Weg also keine Chance für mich. Ich stand somit vor einer wichtigen Entscheidung. Jetzt nochmal kündigen alles aufgeben und drei Jahre Vollzeitunterricht an der Faks oder ich bleibe Kinderpflegerin. Denn ich bin der Typ wenn ich es nicht gleich mache, lauf ich Gefahr es nie zu machen. Zwei Jahre warten bis ich 25 Jahre alt bin kam für mich nicht in Frage.

Meine Entscheidung fiel also auf den harten Weg und ich kündigte, beantragte Bafög und ging nochmal auf die Fachakademie. Meine Faks war damals noch nicht staatlich anerkannt, da sie relativ neu war. Auch wenn sie alle Kriterien erfüllte wurden ihr ziemlich viele Steine in den Weg gelegt. (Schon damals wollten wir vor dem Stmas demonstrieren :)) Für uns bedeutete das bspw. monatlich 200 Euro Schulgeld, sowie Abschlussprüfungen von externen Prüfern in ALLEN Fächern (ich glaube es waren über 12) an wechselnden Örtlichkeiten nach den zwei Hauptstudienjahren. Wir haben das tatsächlich durchgezogen und ziemlich gut sogar. Zu meinem Bafög verdiente ich mir noch durch einen Aushilfsjob in der Kinder- und Jugendpsychiatrie etwas dazu, um über die Runden zu kommen. Meist waren somit meine Wochenenden mit Arbeit oder Lernen gefüllt. Nach den insgesamt drei Jahren harter Arbeit und nachdem ich auf "Herz und Nieren" geprüft wurde, verließ ich die Faks als Jahrgangsbeste mit einem Notendurchschnitt von 1,0. Leider aber auch mit über 10.000 Euro Bafög Schulden. Ich war trotzdem stolz "wie Bolle" was ich und meine MitschülerInnen geschafft haben.

Während dieser Zeit kam der Bund auf die glorreiche Idee einen Rechtsanspruch auf einen Kitaplatz ab dem 1. Lebensjahr einzuführen. ALLE Lehrer prophezeiten schon damals was nun da ist. Ein drohender Kita-Kollaps. Das Staatsministerium kam dann noch auf die "tolle" Idee KinderpflegerInnen können jetzt durch einen Kurs zur Fachkraft werden. Ich damals im Prüfungsstress und einige Tausend Euro Schulden im Gepäck, fühlte mich damals schon - Entschuldigung- verarscht. Zumal mein Träger diese mit 2000 Euro bezuschusste wohingegen ich leer ausging. Ich konnte mich allerdings dennoch motivieren, zum einen weil ich ja über 10.000 Euro Schulden hatte aber auch weil sich die Ausbildung fachlich sowas von gelohnt hatte. Natürlich nicht unbedingt alle Inhalte. Das Nachahmen von Zirkustieren im Bewegungsunterricht hätte ich mir tatsächlich gut und gerne sparen können, aber allein



Pädagogik und Psychologie... Ach was war ich unwissend und bin es oft noch. Es gibt so unheimlich viel zu wissen und zu lernen über den frühkindlichen Bildungsbereich, weshalb für mich eine fundierte Ausbildung den Grundstein für das weitere Lernen in diesem Bereich legt. Nun aber mit dem modularen Weiterbildungskonzept nochmal dermaßen viele Qualitätsstandards über Bord zu werfen ist wirklich die Höhe. Da werden sowohl AnwärterInnen, als auch Fachakademien über Jahre solche Steine in den Weg gelegt, sowie überaus schlechte Politik gemacht und nun wird so eine Sparmaßnahme auf den Markt geworfen. Und das Beste daran - wir sollen alle den Mund halten und froh sein, dass wir überhaupt Kräfte bekommen und bloß nicht kritisieren oder gar hinterfragen. Denn wenn wir das tun sind WIR die Schuldigen, die "Miesmacher" und Undankbaren. Manchmal frage ich mich doch tatsächlich, ob das System hat. Erst die Branche komplett ausbluten lassen und dann mit Scheinlösungen ankommen und dafür auch noch unendliche Dankbarkeit zu erwarten.

Die Leidtragenden sind die QuereinsteigerInnen die nicht ausreichend ausgebildet und ins marode Haifischbecken geschmissen werden und selbstverständlich WIE IMMER die Kinder. Die Kinder müssen sämtliche Fehlentscheidungen der Erwachsenen und der Politik hinnehmen und ausbaden. Sie sollen möglichst viel Zeit, in viel zu schlecht ausgestatteten (Personal, Rahmenbedingungen, ...) Einrichtungen verbringen. Deshalb finde ich es so schlimm, dass sich so wenige KollegInnen wehren. (Eltern übrigens auch-aber wenn ich davon jetzt auch noch anfangen...) Wo ist eure Berufsehre? Wo bleibt euer Einsatz für die Kinder? Wir wissen alle wie wichtig die ersten 6 Lebensjahre für die weitere Biografie der Kinder ist. Da dürfen doch eigentlich nur die "Besten der Besten" ran. Während meiner Ausbildungszeit wurde großzügig aussortiert und nur die wirklich guten bekamen einen Abschluss. Steht doch endlich auf und steht für euch und die Kinder ein. Und nicht nur in diesem Kontext! Was vermitteln denn solche Maßnahmen für ein Bild nach außen? Jeder der Kinder mag und ein paar Kurse besucht darf in einer Bildungseinrichtung tätig werden. Ich empfinde das als riesen Rückschritt und ich habe das Gefühl alle sehen nur dabei zu.

Langsam reicht es mir gewaltig. Vermutlich werde auch ich bald - eine sehr motivierte und gut ausgebildete Erzieherin das Handtuch werfen... Vielleicht werde ich ja auch Quereinsteigerin in einem anderen Beruf. Ich hoffe, da kann ich im Vergleich auch mit äußerst geringen Anforderungen Fuß fassen und werde gleichwertig bezahlt. Denn im sozialen Bereich ist das schließlich mittlerweile salonfähig. Es geht ja nur um Menschen...

*Name auf Wunsch geändert.



#WirSindQualifizierteKitaKräfte!

**ANNA IST ERZIEHERIN, PSYCHOMOTORIKERIN UND
STELLVERTRETENDE LEITUNG**

„Selbst nach 5 Jahren war ich noch nicht DIE Erzieherin, die man sein muss, um den hohen Ansprüchen einer Gruppenleitung oder gar Leitung gerecht zu werden.“

#DuWillstauchQualität?



Das ist Anna und sie ist staatlich anerkannte Erzieherin, PsychoMotorikerin IBP und stellv. Leitung in Elternzeit.

Ihren Traumberuf hat sie sich an der FAKS Landshut erarbeitet und ist über diesen harten, lernintensiven, aber notwendigen Weg der 5-jährigen Ausbildung sehr dankbar.

„Selbst nach 5 Jahren war ich noch nicht DIE Erzieherin, die man sein muss, um den hohen Ansprüchen einer Gruppenleitung oder gar Leitung gerecht zu werden.“ sagt sie über sich selbst. Mehrere Weiter-, Fort- und Ausbildungen absolvierte sie zeitnah, um den Anforderungen des Kita-Alltags gerecht zu werden, denn schon vor 14 Jahren waren die Ansprüche an ihren Beruf deutlich höher als man in der Ausbildung erfahren hat.

Das Modell der pädagogischen Fachkraft sieht sie eher als Sprungbrett für erfahrene Kräfte, aber nicht als gleichwertige Ausbildung. Sie findet es wichtig, dass man sich weiterqualifizieren kann, aber dass man den Weg der pädagogischen Fachkraft nicht nach den drei Jahren als abgeschlossen betrachten darf. „Wer diesen Weg einschlägt, muss sich darüber im Klaren sein,“ so Anna, „dass in der JETZIGEN Kita-Welt weit mehr von einem gefordert wird, als man in 3 Jahren lernen kann.“ Um professionelle, qualitativ hochwertige und kindgerechte Bildungs- und Elternarbeit leisten zu können, braucht es mehr als eine dreijährige Weiterbildung.